

## Jethro Tull in Brünn

Ein erstaunlich junges Publikum füllte heute Abend die städt. Sporthalle an der Vodovna in Kr.-Pole um den Oldies, im zweifachen Sinne, nämlich der dargebotenen Musik, als auch den Akteuren zu lauschen. Für den Berichterstatter war es ein Ausflug in eine fast schon vergessene Zeit.

Seit dem ersten Konzert dieser Gruppe, das der Berichterstatter vor einem Menschenalter besuchte, sind die Musiker um Jan Andersen, wie eben dieser Berichterstatter auch, nicht jünger geworden, die Technik wurde ein wenig aufwendiger, die Darbietung perfekter.

Jan Andersen aber entlockt seiner Schalmei (oder ist es eine Querflöte?) nach wie vor perfekte schottisch-irisch-walisisch-gälische Klänge, die einen träumen lassen möchten, wäre die Akustik in der Halle nicht so miserabel. Träumen trotzdem nach den Klängen der eigenen reiferen Jugendzeit. Bardelix würde vor Neid erblassen, oder sich über solche Begleitung freuen; Idefix hingegen würde sich im Gebüsch verkriechen, denn die Songs werden nach dem folklorischen Auftakt meistens recht verrockt und damit extrem laut.

Im Gegensatz zum Berichterstatter, der sich (leider?) nie die Mühe machte, die Texte der Balladen kennen zu lernen, sang das junge Publikum teilweise begeistert mit. Das ist umso erstaunlicher, weil die Lieder von Jethro Tull bereits Hits waren, als die Mehrzahl der Mitsinger noch gar nicht geboren war.

Es sei noch anzumerken, daß die Musiker 2 Stunden ohne Pause ihr Musik- und Showprogramm darboten. Daran kann sich mancher heutige Superstar ein Beispiel nehmen. Der Berichterstatter wird sich jetzt eine Jethro Tull-CD auflegen und versuchen, den perfekten Klang mit den gesehenen Bildern in Einklang zu bringen – und an vergangene Zeiten zu denken.

g.h. 20.05.2004

Die Gruppe hat den Namen von

**Tull, Jethro** (1674-1741), englischer Landwirt, dessen Erfindungen von Ackerbautechniken und -geräten berühmt wurden. Er wurde in Basildon (Berkshire) geboren und studierte an der Universität Oxford. Tull wurde 1699 zum Anwalt der Krone ernannt, war jedoch nie als Jurist tätig. Vielmehr wurde er Landwirt und erfand 1701 eine Drillmaschine, die Samen in Reihen aussäte. Zwischen den Reihen konnte mit einem Kultivator gearbeitet werden, so dass weniger Unkraut gejätet werden musste. Der Rotationsmechanismus dieser Maschine bildete die Grundlage aller späteren Sämaschinen. Tull legte sehr großen Wert auf die Lockerung des Bodens, so dass Luft und Feuchtigkeit an die Wurzeln der wachsenden Pflanzen gelangen konnten; er entwickelte zu diesem Zweck eine Pferdehacke. Seine Vorstellungen über Landwirtschaft legte er 1731 in einem Buch dar.

**Microsoft ® Encarta ® Enzyklopädie 2002.** © 1993-2001 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.